

# NAGAYA

## MAGAZIN 4.13

Menschen  
für  
Menschen

Karlheinz Böhms Äthiopienhilfe

Nagaya heißt Frieden

SCHWERPUNKT  
SCHULBILDUNG

4 ACHTKLÄSSLER MIT 52 JAHREN

**Zum Lernen ist es nie zu spät**

8 WAISEN ABSOLVIEREN BERUFSAUSBILDUNG

**Auf eigenen Beinen stehen**

10 EINKOMMEN DURCH WACHS UND HONIG

**Bienen machen das Leben süßer**

## IMPRESSUM

### Stiftung Menschen für Menschen – Karlheinz Böhm's Äthiopienhilfe

Briener Straße 46

80333 München

Tel.: (089) 38 39 79-0

Fax: (089) 38 39 79-70

info@menschenfuermenschen.org

[www.menschenfuermenschen.de](http://www.menschenfuermenschen.de)

[www.menschenfuermenschen.at](http://www.menschenfuermenschen.at)

[www.menschenfuermenschen.ch](http://www.menschenfuermenschen.ch)

**Spendenkonto: 18 18 00 18**

**Stadtsparkasse München**

**(BLZ 701 500 00)**

**Verantwortlich:** Josefine Kamm,

Ralph Koch, Rupert Weber

**Redaktion:** Astrid Merkl, Bernd Hauser

**Grafisches Konzept, Layout:**

Steven Dohn, Cora Trinkaus

Bohm & Nonnen, Darmstadt

**Druck:** OMB2 Print GmbH

**Fotos:** Rainer Kwiotek, LESERKREIS

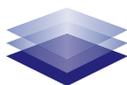
DAHEIM, *Menschen für Menschen*,

picture alliance

**Titelbild:** Rainer Kwiotek

**Nagaya (Frieden) heißt das erste  
Menschen für Menschen-Dorf  
in Äthiopien – ein Symbol dafür,  
dass Menschen für Menschen Hilfe  
auch als Friedensarbeit versteht.**

TransparenzPREIS 2012



Initiative  
Transparente  
Zivilgesellschaft



Deutsches  
Zentralinstitut  
für soziale  
Fragen (DZI)

**Ihre Spende  
kommt an!**

Das DZI Spenden-Siegel bürgt für den zweckbestimmten, wirksamen und wirtschaftlichen Umgang mit Ihrer Spende.



Wir wollen die Wälder unserer Welt erhalten. Das verwendete FSC®-zertifizierte Papier erfüllt die umwelt- und sozialrelevanten Kriterien des FSC.

2013-11 042NMA MFM NAGAYA MAGAZIN 4-2013

## SEPA – UMSTELLUNG

Die endgültige Umstellung auf SEPA (Single Euro Payment Area) erfolgt europaweit zum 1. Februar 2014. Dann werden bisherige Kontonummern und Bankleitzahlen durch IBAN-Nummern und BIC Codes ersetzt. Auch *Menschen für Menschen* stellt zu diesem Datum auf SEPA um. Bei Überweisungen von Spenden muss dann die IBAN-Nummer DE64 7015 0000 0018 1800 18 verwendet werden, sowie der BIC Code SSKMDEMM. Für Spender, die einen Dauerauftrag bei ihrer Bank für die Überweisung von Spenden eingerichtet haben, ändert sich nichts. Die Bank führt den Dauerauftrag automatisch mit der IBAN-Nummer weiter. Das bisherige Lastschrift-Einzugsverfahren wird durch die SEPA-Basislastschrift ersetzt. Auch

hier brauchen Spender, die unserer Organisation eine Einzugsermächtigung erteilt haben, nicht aktiv zu werden, denn *Menschen für Menschen* wird bis Februar 2014 alle bestehenden Lastschriften in SEPA-Basislastschriften umwandeln. Hierzu werden wir Sie vorab noch schriftlich informieren.



**Auf [www.menschenfuermenschen.de](http://www.menschenfuermenschen.de)  
> Spenden informieren wir Sie über  
das SEPA-Verfahren. Ihr Ansprechpartner  
in unserer Organisation ist Andreas  
Dermitzel, Tel: (089) 38 39 79-74**

## SINNVOLL SPIELEN UND SCHENKEN

Äthiopische Kinder, die in armen Regionen auf dem Land leben, haben selten gekauftes, maschinell gefertigtes Spielzeug. Sie sind erfindungsreich und basteln Autos oder Flugzeuge aus Draht, Blechdosen, Kronkorken, Holz und Verpackungsmaterial. Puppen und Bälle sind leicht aus Stoff- und Wollresten herzustellen.

Diesen „Lumpenbällen“, wie man sie überall im ländlichen Äthiopien sieht, ist eines der neuen Produkte im ProEthiopia Shop nachempfunden: Ein farbenfroher Ball aus lokal gewebten äthiopischen Stoffen, in Handarbeit genäht und bestickt. Viele Hüpf-, Fang- und Geschicklichkeitsspiele finden sich in den angebotenen Kinderbüchern.

*ProEthiopia e.V. bietet*

*Produkte an, die Ihnen Äthiopien näher bringen: Authentische Schmuckstücke, Tücher, lokale Gewürze und vieles mehr. Der gesamte Verkaufserlös fließt direkt in die Hilfsprojekte von Menschen für Menschen.*

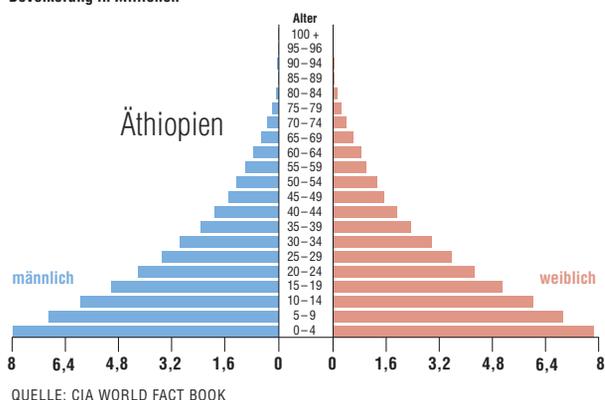
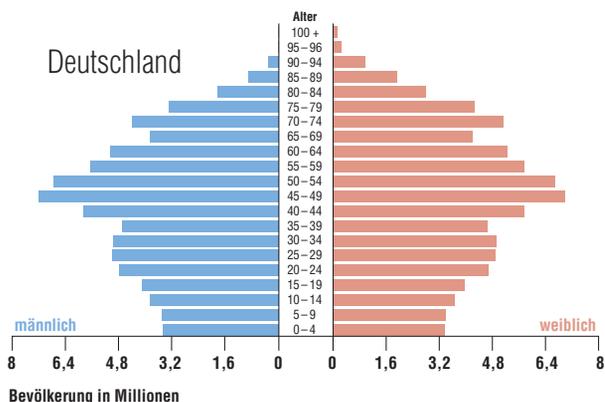


Bunter „Lumpenball“ aus Äthiopien.  
Durchmesser 12,5 cm.

*Bestellung:*

[www.proethiopia.de](http://www.proethiopia.de) oder Telefon (08558) 974 93-12

# ALTERSSTRUKTUR DER BEVÖLKERUNG



Die Alterszusammensetzung der Bevölkerung in Deutschland unterscheidet sich dramatisch von der Äthiopiens. In Mitteleuropa ist nur etwa jeder achte Einwohner unter 15 Jahre. Doch in Afrika südlich der Sahara ist mit 43 Prozent fast die Hälfte der Einwohner jünger als 15 Jahre.

Damit die Armut der Eltern nicht in die nächste Generation weitergegeben wird, brauchen die zahlreichen Kinder und Jugendlichen in Äthiopien Schulen und Berufsausbildungsstätten. Deshalb hat *Menschen für Menschen* bislang 326 Schulen gebaut sowie drei gewerbliche Berufsschulen und ein technisches College errichtet. Kinderreiche arme Familien haben es besonders schwer: Das Land wird zu knapp, um alle zu ernähren. Auch können die Eltern nur schwer die Ausbildungskosten für viele Kinder tragen. Deshalb stellt *Menschen für Menschen* in seinen Projektgebieten auch umfangreiche Angebote zur Familienplanung bereit, die von der lokalen Bevölkerung gut angenommen werden.

Eine gut ausgebildete junge Generation in Äthiopien bietet Chancen für einen wirtschaftlichen Aufschwung des Landes. Langfristig wird davon auch die europäische Exportwirtschaft profitieren.

## DAS ZITAT



„Es ist nicht genug zu wissen;  
man muss auch anwenden;  
es ist nicht genug zu wollen;  
man muss auch tun.“

JOHANN WOLFGANG VON GOETHE

## NAYMAS PLAN

Fatuma Ali ist stolz auf ihre Tochter Nayma. Sie ist die erste ausgebildete Englischlehrerin im Dorf Kito im Projektgebiet Babile. Seit September unterrichtet sie an der Schule der gleichnamigen Kleinstadt die Grundschüler in Englisch und Sachkunde. Fatuma und ihr Mann Hassan haben vier Kinder und leben von der Landwirtschaft. Mithilfe der landwirtschaftlichen Berater von *Menschen für Menschen* erzielt die Familie heute gute Erträge aus ihrem Getreide- und Gemüseanbau. Durch einen Kleinkredit der Äthiopienhilfe erwirtschaftet Fatuma durch Viehzucht und Erdnusshandel ein zusätzliches Einkommen. So konnte sie all ihren Kindern eine gute Schulbildung ermöglichen. Vor kurzem hielt ein reicher Bauer um die Hand der hübschen Nayma an und bot als Gegenleistung an, das Feld der Familie mit seinem Traktor zu pflügen. Die Eltern überließen Nayma die Entscheidung. Doch die kann sich eine frühe Heirat gar nicht vorstellen: „Ich habe einen Plan,“ sagt sie selbstbewusst und erzählt, dass sie bald ihren Traumberuf erlernen wolle und deshalb einen Teil ihres derzeitigen Gehalts für eine dreijährige Ausbildung zur Krankenschwester spare. Heiraten möchte sie erst später und von ihrem Zukünftigen hat sie eine genaue Vorstellung: „Er muss meinen Wunsch auf Bildung respektieren.“



## SPENDENBAROMETER DAS HABEN SIE BISHER MÖGLICH GEMACHT

Projektgebiet > 56.000 km<sup>2</sup> — 1.832 Pumpbrunnen und Quelfassungen — 174.458 holzsparende „grüne“ Öfen — 19.664 Kleinkreditnehmerinnen — 7.316 Hektar Aufforstungsgebiete — 5.716 verbesserte Bienenstöcke — 4 Schülerwohnheime — 86 Gesundheitsstationen



# ZUM LERNEN IST ES NIE ZU SPÄT

Kurz vor acht Uhr morgens, die Sonne steht schon hoch am Himmel. Aus allen Richtungen strömen Kinder und Jugendliche aus den Hütten ihrer Familien zur Schule in der Kleinstadt Yanfa. Zwei Mädchen gehen zusammen mit ihrem Vater. Auch er hat Schulbücher unter dem Arm. Serihune Bekele ist der älteste Schüler der Grundschule: Ein Achtklässler mit 52 Jahren.

VON BERND HAUSER · FOTOGRAFIE RAINER KWIOTEK



*Bethlehem (ganz links), Jerusalem und Serihune erledigen die Hausaufgaben immer gemeinsam. Der Vater ist besser in Amharisch, doch in der Muttersprache Oromo haben die Töchter die Nase vorn.*

**S**erihune ist ein gottesfürchtiger Mann. „In Jerusalem hat Jesus gelehrt, dort ist er für uns gestorben“, erklärt er. „Und in Bethlehem wurde unser Retter geboren.“ Also ließ er seine erste Tochter auf den Namen Jerusalem taufen. Als ihm seine Frau noch ein Mädchen schenkte, nannte er sie Bethlehem.

Jerusalem und Bethlehem sind besonders

kluge Mädchen: In Äthiopien werden die Noten der einzelnen Schüler verglichen; die Schüler jeder Klasse werden in eine Rangfolge eingeteilt. „Das soll sie motivieren, sich besonders anzustrengen“, erklärt Schulleiter Wondiwassan Mekurea, „denn der Wettbewerb um die besten Ausbildungen ist groß.“ Immer war Jerusalem die Erstplatzierte. Bethlehem geht in

die gleiche Klasse, obwohl sie ein Jahr jünger ist. Auch sie belegte immer einen Rang im obersten Drittel der besten Schüler.

Ihre ersten Schuljahre verbrachten die beiden Schwestern an einer Schule, die das Lernen nicht gerade leicht machte: Wie häufig in Äthiopien bestand das Schulhaus aus einer dunklen Lehmhütte mit gestampftem Boden. Doch vor fünf Jahren baute *Menschen für Menschen* eine neue Schule, mit Betonboden und gemauerten Wänden, mit einem verzinkten Dach und Lamellenfenstern, so dass der Staub draußen bleibt. In die Wände sind große Schreiftafeln eingelassen, und es gibt stabile Sitzmöbel. Die Schule ist zweifellos das beste Gebäude der Stadt, deren schiefe Häuser aus Ästen, Lehm, Blech und Plastikplanen zusammengeagelt und -gebunden sind.

Als Vater Serihune den Bau voranschreiten sah, reifte in ihm ein Gedanke: Wie wäre es, die Schulbildung fortzusetzen? Einst brach er die Schule ab, weil er bereits mit 14 Jahren zum Familieneinkommen beitragen musste. Seit über 30 Jahren arbeitet er als Wächter. Er schützt im Wechsel mit einem anderen Mann die örtliche Krankenstation vor Diebstählen und Einbrüchen.

Serihune ging zum Rektor und erzählte von seiner Idee. „Ehrlich gesagt, war ich überrascht“, erzählt Wondiwassan Mekurea heute. „Aber ich habe mich entschlossen, ihm die Chance zu geben.“ Es sei eine richtige Entscheidung gewesen: „Mittlerweile ist Serihune ein Vorbild. Einige Teenager hatten die Schule abgebrochen, durch sein Beispiel sind sie in die Klassenzimmer zurückgekehrt!“

## **MAN MUSS SICH EIN ZIEL SETZEN**

Erste Stunde, Gemeinschaftskunde. Lehrer Buschura Ambesse schreibt das Thema an die Tafel: „Wie werde ich erfolgreich?“ Dann doziert er: „Für jede Aufgabe braucht man zunächst einen Plan. Man muss sich ein Ziel setzen, wann man sie zu Ende gebracht haben will.“ Und: „Egal, welche Arbeit du machst, mache sie so gut wie möglich. Denn jede Arbeit hat Würde.“

Serihune nickt. Ja, seine Arbeit als Wächter ist wichtig. Aber: Nicht jede Arbeit ist gleich gut bezahlt. Als Wächter an der Krankenstation erhält er ein Gehalt von 600 Birr im Monat, das sind etwa 26 Euro. Wenn er die Schule abschließt, rechnet er sich einen Aufstieg in der Gesundheitsverwaltung aus: Er könnte über die verwendeten Materialien Buch führen.



„Was will der alte Mann in der Schule?“ So fragten die Einwohner der Stadt. Doch die Töchter sind stolz auf ihren Vater.



Serihune hofft, dass er nach dem Schulabschluss sein Monatseinkommen verdoppeln kann – auf rund 50 Euro.

Dann würde er das Doppelte verdienen. Das ist sein Ziel, deshalb drückt er seit fünf Jahren die Schulbank.

Er stieg in der dritten Klasse ein, quetschte sich mit seinen damals elf- und zehnjährigen Töchtern in die Bank. „Ich glaube, dass das eine mutiger Entschluss war“, sagt er. „Denn die Menschen in der Stadt schüttelten den Kopf. Freunde fragten mich: Was willst du alter Mann in der Schule? Aber ich sagte: Zum Lernen ist es nie zu spät.“

Er hätte auch in der vierten oder fünften Klasse beginnen können, betont der Rektor. „Aber ich wollte, dass mir meine Töchter beim Einstieg helfen und deshalb mit ihnen in der gleichen Klasse sein“, erklärt Serihune. Gewöhnlich helfen die Eltern den Kindern bei den Hausaufgaben: Was sagen die Töchter zu den vertauschten Rollen in ihrer Familie? „Das belastet mich nicht, ich bin einfach stolz auf meinen Vater“, sagt Jerusalem. „Inzwischen ist das Verhältnis ausgeglichen“, ergänzt Bethlehem.

Sie helfen dem Vater in der lokalen Sprache Oromo – sie wird in lateinischen Buchstaben geschrieben, mit denen Serihune erst seit seinem Wiedereinstieg in die Schule vertraut ist. Er helfe den Töchtern dafür in Amharisch, der Hauptsprache Äthiopiens mit eigener Schrift, die er schon vor über 40 Jahren gelernt hatte.

Abends ab 22 Uhr, wenn der Haushalt erledigt ist, treffen sie sich zu dritt in der guten Stube, deren Wände teilweise mit Zeitungen tapetisiert sind. Meist gibt es bis 24 Uhr Strom in der Stadt, also haben sie zwei Stunden zum Erledigen der Hausaufgaben. Solange übernimmt der 21-jährige Sohn Abraham den Dienst im Wachhäuschen an der Krankenstation. Häufig bleibt er dort auch die ganze Nacht, damit der Vater am nächsten Morgen frisch ist für die Schule. Abraham kann tagsüber schlafen, er hat nach seinem Schulabschluss keine andere Arbeit gefunden, seine Noten waren nicht die besten, und es gibt kaum Gewerbe in der Stadt.

## AUF DEM ERSTEN RANG

Jerusalem und Bethlehem haben bessere Aussichten. Sie werden nach Abschluss des Schuljahres auf das Gymnasium in der Stadt Mettu wechseln. Nach zwei Jahren wollen sie die Oberstufe des Gymnasiums in der Stadt Bedele besuchen. Beide Schulen in Mettu und Bedele wurden von *Menschen für Menschen* erbaut. Durch sie haben die beiden Mädchen eine realistische Chance, danach die Universität besuchen zu können. Jerusalem möchte Medizin studieren, Bethlehem möchte Biologin werden, beide mit einem ähnlichen Ziel. „Ich möchte den Menschen als Ärztin helfen“, sagt Jerusalem. „Ich möchte zu Mikroorganismen forschen und so dazu beitragen, dass es weniger Krankheiten gibt“, sagt Bethlehem. Sie hofft nur, dass sie künftig ihre Prüfungsangst überwinden kann: „Vorher weiß ich immer gleich viel wie Jerusalem und mein Vater, aber in der Prüfung kann ich mich nicht mehr an alles erinnern.“ Aktuell belegt sie den achten Rang in der Klasse mit 58 Schülern.

Und welchen Rang belegt der Vater? „Den zweiten – gleich hinter Jerusalem“, sagt Serihune und lächelt. „Aber meine Tochter darf gerne die Beste sein.“

*Bildung ist Entwicklung. Lesen Sie mehr zu unseren Schulen:*

[www.menschenfuermenschen.de](http://www.menschenfuermenschen.de)

> Bildung

## FÜR BILDUNG, GEGEN ARMUT: ZUKUNFT IST DAS SCHÖNSTE GESCHENK!



Almaz und Karlheinz Böhm

Die weltweit meisten jungen Menschen wachsen heute in Entwicklungsländern auf. Ihre Jugend ist voller Entbehrungen: Viele müssen hart arbeiten, haben keine ausreichende Gesundheitsversorgung und zu wenig zu essen. Auch ihre Zukunftsaussichten sind alles andere als vielversprechend, denn ein großer Teil dieser Mädchen und Jungen hat keine Chance zu lernen. Auch in Äthiopien haben unzählige Kinder keinen Zugang zu Bildung. Zwar gilt die allgemeine Schulpflicht, doch gibt es über die Grund- und Hauptschulbildung hinaus auch wegen des großen Mangels an Schulen kaum weitere Bildungs- und Ausbildungsangebote. *Menschen für Menschen* begegnet auch diesem Missstand durch den Bau weiterführender Schulen und Trainingszentren in entlegenen Gebieten. Dass die neuen Schulen sogar von manchen Elternteilen besucht werden, die in ihrer Jugend die Schulausbildung nicht abschließen konnten, ist eine sehr hoffnungsvolle Entwicklung. Doch nur die wenigsten Erwachsenen können es einrichten, sich von der Tagesarbeit frei zu machen, um in einem Klassenzimmer zu sitzen. Für diese Menschen bieten wir Alphabetisierungskurse an, die abends und am Wochenende stattfinden. Mehr als 250.000 Frauen und Männer haben bereits daran teilgenommen, um lesen, schreiben und rechnen zu lernen.

Ihre Unterstützung ermöglicht es Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen in Äthiopien sich das Wissen anzueignen, das die Voraussetzung für ein Leben abseits von Armut und Abhängigkeit ist.

*Bitte helfen Sie mit!*

A handwritten signature in blue ink that reads "Almaz Böhm".

Almaz Böhm

### SO EINFACH IST ES ZU HELFEN!



Schulbank mit Sitzplätzen  
für zwei Kinder **50 Euro**

Schulbesuch für zwei Kinder  
(1. bis 8. Klasse) **100 Euro**

Alphabetisierungskurs für  
35 Erwachsene **150 Euro**

---

**Spendenkonto: 18 18 00 18**  
**Stadtsparkasse München BLZ 701 500 00**

---

**Bequem online spenden:**  
**[www.menschenfuermenschen.de](http://www.menschenfuermenschen.de)**

# AUF EIGENEN BEINEN STEHEN

Im Abdii Borii-Heim von *Menschen für Menschen* wachsen Waisen in behüteten Verhältnissen auf. Die Äthiopienhilfe unterstützt sie auch bei ihrer Berufsausbildung, damit sie ein eigenständiges Leben führen können.



*Ayantu Jemal ist stolz darauf, sich selbst versorgen zu können: Unlängst hat die junge Frau ihre erste Stelle in einem Restaurant am Rande von Addis Abeba angetreten.*

Tritt man durch das Tor des Heims, ist man an einem Ort des Friedens. Eine Allee von Magnolien führt zu den Häusern, man sieht Blumen und Gemüsebeete. Und überall spielen, schwatzen und lachen Grüppchen von Kindern.

Im Abdii Borii-Heim in der Kleinstadt Mettu leben 77 Jungen und 77 Mädchen aller Altersstufen. Manche haben schlimme Erinnerungen an durch extreme Armut zerrüttete Familien, an das Leiden und den Tod von Vätern und Müttern, die oft nach langer Krankheit starben. Die meisten Waisen können sich aber nicht an ihre Eltern erinnern, sie kamen bereits als Babys oder Kleinkinder in das Heim von *Menschen für Menschen*.

Sie wohnen in familienähnlichen Gruppen zusammen, die von Hausmüttern geleitet werden. Fragt man die Kinder und Jugendlichen, was sie am meisten schätzen an ihrem Zuhause,

erhält man immer wieder die gleichen Antworten: Gemeinschaft, Geborgenheit – und die Möglichkeit zu lernen. Und wie alle Teenager träumen sie von der Zukunft. „Ich möchte Miss Äthiopien werden“, sagt die 15-jährige Imabet. Denn dann könne sie viel Geld verdienen und damit ein Heim aufbauen: „Es soll genauso sein wie Abdii Borii.“

## DIE KONKURRENZ IST GROSS

Doch welche Zukunft ist realistisch? Mit 18 sollen sie das Heim verlassen und lernen, auf eigenen Beinen zu stehen, damit neue Waisen aufgenommen werden können. Die Wirtschaft Äthiopiens verfügt nur über wenige Unternehmen. Es herrscht große Konkurrenz um die Ausbildungs- und Arbeitsplätze für die starken jungen Jahrgänge. „Abdii Borii“ heißt zu Deutsch „Hoffnung auf morgen“. Lässt sich

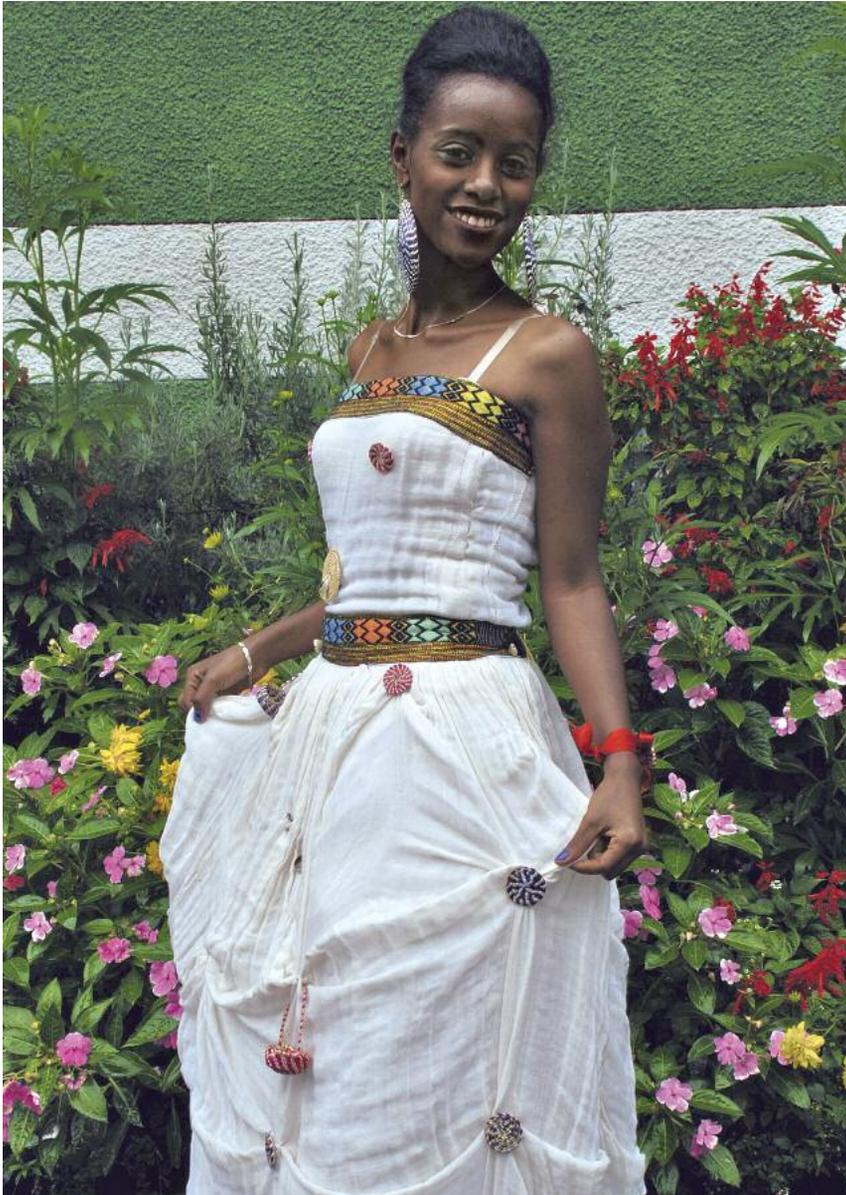
dieses Versprechen in einem der ärmsten Länder der Welt erfüllen?

Jomo, ein Vorort von Addis Abeba, zwölf Autostunden vom Heim entfernt: Wie überall rund um die Hauptstadt sind hier drei- und vierstöckige Apartmenthäuser aus dem Boden geschossen. Über die Schotterstraßen zwischen den Neubauten trotten Kühe auf der Suche nach Küchenabfällen. Im ersten Stock eines der neuen Häuser hat ein Restaurant eröffnet, das „Isaak“. Am Herd wirbelt Ayantu Jemal. Vor über einem Jahr hat die 18-Jährige das Abdii Borii-Heim verlassen. Die Äthiopienhilfe hatte ihr eine Ausbildungsmöglichkeit in der Hauptstadt verschafft: Ein Jahr lang machte sie am „Catholic Archdiocese Women’s Promotion Centre“ eine Ausbildung zur Köchin. Nach erfolgreichem Abschluss trat sie vor zwei Monaten ihre erste Stelle im „Isaak“ an. Jeden Tag kocht sie für rund 30 Gäste. Besonders bei ihrem Doro Wot, scharf gekochtem Hühnchen, schnalzen die Esser mit der Zunge. „Ich mag die Arbeit sehr“, sagt die junge Frau. „Ich bekomme Trinkgeld und viel Lob von den Gästen: Deshalb macht mir die Arbeit Spaß.“

## WECHSELBAD DER GEFÜHLE

Wichtig für den Erfolg ist wohl, dass die Kinder bereits im Abdii Borii-Heim lernen, Verantwortung zu übernehmen. Mithilfe ist selbstverständlich. Auch Grundschulkindern machen die Betten selbst und putzen ihre Zimmer. Die Älteren arbeiten im Gemüsegarten. Für die Kleineren sorgen sie wie große Geschwister. Aus dem Abdii Borii-Heim wegzugehen, ist wohl für alle Kinder ein Wechselbad der Gefühle. „Einerseits hatte ich Angst. Andererseits war ich aufgeregt und voller Erwartung auf die Welt“, sagt Etaferahu Abera. Sie ist eine der derzeit 23 ehemaligen Abdii Borii-Kindern, die gerade eine Ausbildung an staatlichen oder privaten Berufsschulen durchlaufen. 14 weitere studieren an verschiedenen Universitäten des Landes.

Etaferahu macht an der gleichen Einrichtung, an der Ayantu Köchin lernte, eine Ausbil-



*Etaferahu Abera möchte Tradition und Moderne miteinander kombinieren, um Neues zu schaffen ...*

*... so wie dieses Kleid, das sie für den Abschlussball entwarf.*

ding zur Schneiderin und Textildesignerin. *Menschen für Menschen* trägt die Kosten der Ausbildung und bezahlt der 20-Jährigen eine monatliche Unterstützung für Essen und Miete. Zur Abschlussfeier von Ayantus Jahrgang hat Etaferahu Kleider entworfen und geschneidert. Sie interpretierte die seit alters her verwendete Festtracht aus ungefärbter Baumwolle neu: Mit

Hilfe von eingearbeiteten Drähten wurden daraus elegante Kleider.

„Meine Inspiration bekomme ich, wenn ich ausländische Sender im Satelliten-TV sehe“, erzählt Etaferahu. „Immer versuche ich, traditionelles Design und westliche Styles zu kombinieren, so dass etwas Neues entsteht.“ Irgendwann möchte sie mit dieser Kombinati-

on „auch international erfolgreich sein“. Etaferahus Kreationen auf den Laufstegen in Europa? „Vielleicht klappt es, vielleicht nicht“, sagt Etaferahu. Auf jeden Fall wolle sie eine eigene Werkstatt in Addis Abeba aufmachen: „Dann kann ich auf eigenen Beinen stehen und auch anderen jungen Schneiderinnen und Designerinnen mit einem Arbeitsplatz helfen.“

*Besuchen Sie die Einrichtungen des Abdii Borii Kinderheims auf:*

[www.menschenfuermenschen.de](http://www.menschenfuermenschen.de) > Projekte > Soziales

## ZWISCHEN DEN KULTUREN

WAS ALMAZ BÖHM AUFFÄLLT, ODER ...

**... warum Kerzen aus Bienenwachs eine duftende Sache sind.**

Elektrische Kerzen am Weihnachtsbaum mögen praktischer sein, aber für meine Familie geht nichts über einen Baum mit richtigen Kerzen. Auch in Äthiopien sind Kerzen mehr als eine Lichtquelle, dort haben sie eine besondere spirituelle Bedeutung für die Menschen. Fliegende Händler bieten in ihren Bauchläden selbst gezogene Kerzen an. Die Menschen kaufen sie als Opfergabe und zünden sie in der Kirche an, wenn sie um Gottes Hilfe bitten oder ihm für bewältigte Krankheiten danken. Sie bestehen aus Bienenwachs und duften herrlich.

Das Wachs dafür kommt auch aus den Projektgebieten von *Menschen für Menschen*. Die Äthiopienhilfe fördert die Imkerei, um den armen Familien eine Einkommensmöglichkeit zu eröffnen. Traditionell ist das Gewinnen von Honig eine mühsame und gefährliche Arbeit: Die Bauern höhlen Stücke mit Baumstämmen aus, verschließen die Enden mit Lehm und hängen diese Konstruktionen in Bäume. Sie hoffen, dass ein wildes Bienenvolk die Konstruktionen als Nest aussucht. Gelingt dies, können die Bauern nach einigen Monaten das Nest zerstören und den Honig ernten. Manchmal werden die Bauern dabei völlig zerstochen, manchmal stürzen sie vom Baum und verletzen sich schwer. Den geernteten Honig pressen sie von Hand aus, deshalb schwimmen viele Wachsreste darin.

Die Äthiopienhilfe hilft den Bauern, sauberen Honig zu gewinnen und die Ernte zu vervielfachen. Mitarbeiter der Stiftung zeigen ihnen, wie sie mit Hilfe von Mückendraht Schutzkleidung nähen



Die Äthiopienhilfe hält Bienenzucht-Kurse ab.

können. Vor allem aber führt die Stiftung Bienenstöcke ein, die an leicht zugänglichen Orten aufgestellt werden und aus denen der Honig leicht zu ernten ist. Und wir bringen von Hand betriebene Honigschleudern in die Projektgebiete, die von den Bauern gemeinsam genutzt werden: Nun können sie reinen Honig ernten.

Wenn ich durch die Projektgebiete fahre, kommt es immer wieder vor, dass Bauern mir voller Stolz ein Gefäß mit reinem Honig schenken, der sehr aromatisch schmeckt. Ein Kilogramm davon erzielt auf den lokalen Märkten einen Preis von etwa drei Euro – das ist eine beträchtliche Summe im ländlichen Äthiopien. Auch das Wachs können die Imker als Kerzenrohstoff verkaufen. So können sie das Geld verdienen, das sie dringend für ihre Familien brauchen.



Ein Händler bietet nahe einer Kirche in der äthiopischen Hauptstadt Addis Abeba traditionelle Kerzen an. Sie bestehen aus Dutzenden Baumwollfäden, die in flüssiges Bienenwachs getaucht wurden.

## ENGAGIERT FÜR ÄTHIOPIEN



„Die Gesundheit  
der Kinder liegt uns  
am Herzen“

Volker Sindel, LESERKREIS DAHEIM

Bei einer Ärztedichte von nur einem Mediziner für 50.000 Menschen verwundert es nicht, dass in Äthiopien unzählige Kinder nicht geimpft sind. Dabei ist es so einfach zu helfen. Bereits im dritten Jahr engagiert sich der Leserkreis LESERKREIS DAHEIM gemeinsam mit seinen Kunden mit der „Weihnachts-Stern-Aktion“ in Friseursalons für Menschen für Menschen. Mit dem Erlös konnten schon 4.170 Kinder vor lebensbedrohlichen Krankheiten geschützt werden.

### Helfen auch Sie mit

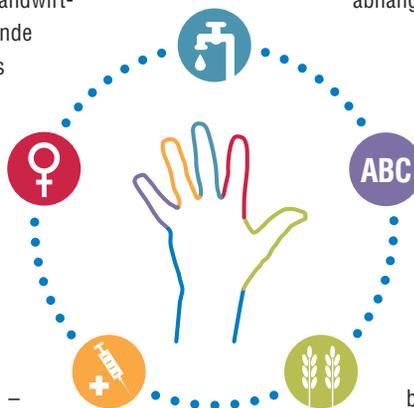
**Stern-Spende:** Für jede Spende ab vier Euro wird in teilnehmenden Friseur-Filialen an prominenter Stelle ein Stern mit dem Namen des Spenders angebracht.  
Mehr unter: [www.leserkreis.de/mfm](http://www.leserkreis.de/mfm)

**Spenden-Abo:** Für Sie selbst oder als (Weihnachts-) Geschenk. Für einmalig 90 Euro bekommen Sie 12 Wochen lang Ihre sieben Wunsch-Zeitschriften nach Hause geliefert. Für jedes Abo spendet der LESERKREIS DAHEIM 45 Euro an Menschen für Menschen.  
Info und Bestellung unter [www.leserkreis.de/spendenabo](http://www.leserkreis.de/spendenabo)

## GIVE ME FIVE!

In den neuen Entwicklungsprojekten in Wogdi und Danu lebt die Bevölkerung hauptsächlich von der Landwirtschaft, doch die Erträge sind gering. Mangelnde medizinische Versorgung und schmutziges Trinkwasser sind Ursachen für viele Krankheiten und die Benachteiligung der Frauen sowie der Mangel an Schulen erschweren die Entwicklung der Regionen.

Mit Integrierten ländlichen Entwicklungsprojekten engagiert sich Menschen für Menschen dort mit vollem Einsatz in fünf Schwerpunktbereichen: Egal ob Wasser- oder Gesundheitsversorgung, Frauenförderung, verbesserte Ernährung oder Bildung – unsere Hilfe soll nicht nur kurzfristig Linderung bringen, sondern langfristig Früchte tragen, die eines Tages auch ohne unser Zutun weiter wachsen und gedeihen.



### Beispiele dafür, wie Ihre Hilfe wirkt:

**Frauen** Kleinkredite machen Frauen wirtschaftlich unabhängiger und stärken ihre soziale Stellung.

**Gesundheit** Gesundheitszentren und mobile Gesundheitshelfer ermöglichen medizinische Behandlung.

**Wasser** Brunnen versorgen die Menschen mit sauberem Trinkwasser und verbessern die Hygiene.

**Bildung** Der Bau von Grundschulen und weiterführenden Bildungseinrichtungen macht eine bessere Zukunft möglich.

**Ernährung** Aufforstung und neue landwirtschaftliche Methoden sichern gute Ernten und Lebensgrundlagen.

Reichen auch Sie den Menschen in Äthiopien Ihre Hand.  
Schon mit 5 Euro und einem Vielfachen davon können Sie in allen Lebensbereichen helfen:

[www.give-me-5.de](http://www.give-me-5.de)

## Menschen für Menschen

Karlheinz Böhm's Äthiopienhilfe

# Mein Tag

WONESCHET TELAHUNE, 16,  
SCHÜLERIN IN MEKANE SELAM

„Mein Vorbild ist  
Nelson Mandela“

Jeden Tag gehe ich gerne zur Schule. Ich besuche die zehnte Klasse des Gymnasiums in Mekane Selam – es ist die einzige weiterführende Schule in weiterem Umkreis. Wenn meine Motivation manchmal nachlässt, denke ich an Nelson Mandela. Er war 27 Jahre im Gefängnis, und blieb doch stark und tapfer. Durch seinen Einsatz wurde in Südafrika Gerechtigkeit möglich: Die schwarze Mehrheit erkämpfte sich ihre Rechte gegen die weiße Minderheit. Meine eigene Rolle sehe ich im Einsatz für die Entwicklung Äthiopiens. Entweder als Bauingenieurin oder als Ärztin. Es ist toll, dass ich dafür gute Voraussetzungen habe. Noch vor einem Jahr wurden wir in dunklen Wellblech-Baracken unterrichtet. Aber jetzt sind die neuen Schulgebäude von *Menschen für Menschen* fertiggestellt. Jetzt fällt das Lernen leichter.

*Welche Vorbilder haben die Klassenkameraden von Woneschet? Lernen Sie weitere Zehntklässler aus Mekane Selam in unserer Fotogalerie kennen:*

[www.menschenfuermenschen.de](http://www.menschenfuermenschen.de)

> Projekte > Bildung

